

November 1965

24. Jahrgang / Nr. 3



Gletscherspalten

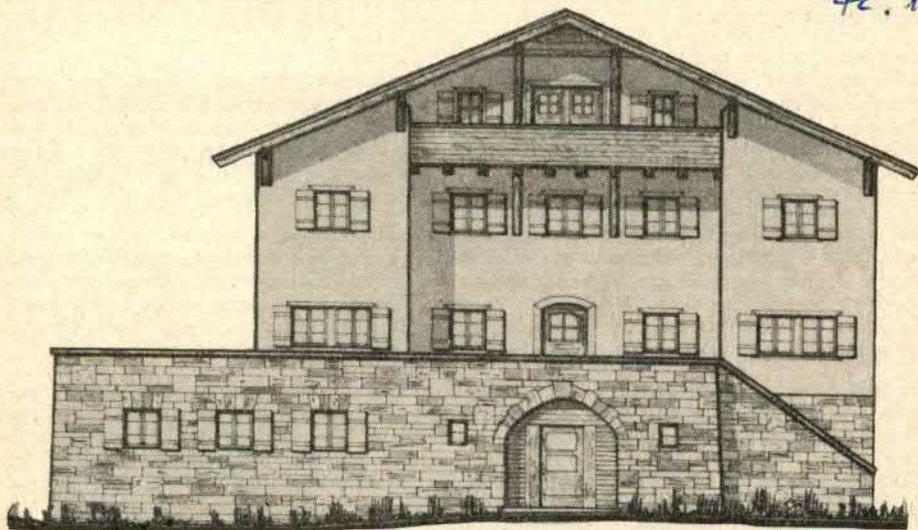
Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion
Rheinland - Köln des Deutschen Alpenvereins
Gegründet 1876

Postcheck: Köln 3890 - Bankkonto: Delbrück von der Heydt & Co., Köln, Nr. 36035
Stadtparkasse Köln 28/2905

Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 23 27 55
Nur geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeit nur Montag von 19.00 bis 20.30 Uhr

30.11.65 23063
Kölner Haus auf Komperdell

11.12.65
Fa. J. R.
Z. 10.12.



Talansicht nach geplantem Umbau der Wirtschaftsräume

Die finanzielle Lage der Sektion Rheinland-Köln im Jahre 1966

Für 1966 eine einmalige Hüttenumlage zu erwarten.

In Oberstdorf fand vom 24. bis 27. September 1965 die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins statt. Als wichtigstes Ergebnis für die Sektionen ist der Beschluß anzusehen, daß ab 1966 je Sektionsmitglied an den Hauptverein ein höherer Beitrag abzuführen ist. Die Erhöhung beträgt 4,— DM je A-Mitglied und 2,— DM je B-Mitglied. Obwohl der Beschluß der Hauptversammlung gegen die Stimmen unserer Sektionsvertreter zustande kam, sind wir zu dieser Beitragsabführung verpflichtet. Das Abstimmungsergebnis war denkbar knapp. Bei 47 ungültigen Stimmen sprachen sich 941 Vertreter für und 728 dagegen aus.

Die durch die erhöhten Beiträge nach München fließenden Mittel sollen zur Unterstützung der Sektionen bei der Renovierung und Erhaltung ihrer Hütten verwendet werden. Es erscheint unbestritten, daß in den nächsten Jahren erhebliche Aufwendungen zur Instandhaltung und zur Schaffung dringend notwendiger sanitärer Anlagen an den größtenteils überalterten Hütten aufgebracht werden müssen. Es erscheint ebenso offenkundig, daß einzelnen Sektionen hierdurch in den nächsten Jahren stärkere Belastungen bevorstehen als anderen Sektionen. Diese Ungleichmäßigkeiten werden teilweise dadurch hervorgerufen, daß einzelne Sektionen keine Hütten haben, teils dadurch, daß Hütten besitzende Sektionen aus ihren Hütten keine Erträge erwirtschaften können. Insofern müssen wir an dem Hauptversammlungsbeschluß auch positive Seiten anerkennen. Dies umso mehr, als auch unsere Sektion durch ihre Absicht, das Kölner Haus zu renovieren, in den kommenden Jahren erheblich belastet wird und gezwungen sein könnte, ebenfalls die Hilfe des Hauptvereins in Anspruch zu nehmen.

Nach eingehender Beratung über die finanzielle Lage unserer Sektion hat der Vorstand zunächst nicht die Absicht, den Beitrag für die Sektionsmitglieder zu erhöhen. Statt einer generellen Beitragserhöhung ab 1966 hat der Vorstand beschlossen, für dieses Jahr eine einmalige Umlage zusätzlich zu dem in alter Höhe verbleibenden Jahresbeitrag als Hüttenumlage zu erheben, aus der die Beitragserhöhung nach München mitgetragen wird. Diese Hüttenumlage soll für A-Mitglieder 15,— DM und für B-Mitglieder 8,— DM betragen. Familienangehörige von A-Mitgliedern sollen von der Umlage befreit sein.

Die diesem Vorstandsbeschluß zugrunde liegenden Erwägungen wurden auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1. Oktober ausführlich vorgetragen. Der Vorstand konnte sich der überwältigenden Zustimmung der in der Mitgliederversammlung anwesenden Bergfreunde versichern. Bei einigen wenigen Stimmenthaltungen wurde beschlossen, die vom Vorstand vorgesehene Hüttenumlage zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung der nächsten Jahreshauptversammlung zu setzen.

Die in den nächsten Jahren vor der Sektion liegenden Aufgaben lassen die geplante Hüttenumlage gerechtfertigt erscheinen. Nach den Untersuchungen des Hüttenausschusses ist zur Abwehr schwerer weiterer Schäden eine gründliche Renovierung des Kölner Hauses erforderlich. Weiterhin ist zur Bewältigung des Restaurationsbetriebes ein Umbau der Wirtschaftsräume dringend notwendig. Die Gesamtkosten für diese Bauvorhaben werden auf ca. 200000,— DM geschätzt. Weiterhin ist geplant, die Wege im Bereich des Kölner Hauses auszubauen. Mit diesen Ausbaurbeiten soll ebenso wie mit der Renovierung des Kölner Hauses im kommenden Jahr begonnen werden. Die Kosten für den Wegeausbau dürften bei ca. 20000,— DM liegen. Hinzu kommt die Errichtung eines Stützpunktes für die Unterstützung des Wegeausbaues in Richtung zur Heidelberger Hütte hin. Die erforderliche Baubaracke dürfte 3000,— DM kosten. Sie soll an einer Stelle errichtet werden, an der später die Möglichkeit zum Bau einer Hütte besteht, für den der Vorstand gerne die Mitarbeit der nicht-hüttenbesitzenden übrigen rheinischen Sektionen gewinnen würde.

An finanziellen Mitteln stehen der Sektion bis heute 120000 DM aus der Hüttenrücklage des Kölner Hauses zur Verfügung. Die übrigen Kosten müssen durch weitere Eigenleistungen oder mit Hilfe von Krediten und Darlehen gedeckt werden. Angesichts des Umfangs dieser Projekte dürfte es verfehlt sein, die Hüttenrücklage zugunsten des Eifelheimes in Blens zu verringern. Auch die Ausbaurbeiten des Blenser Hauses erfordern im kommenden Jahre weitere finanzielle Mittel. Dies vor allem deswegen, weil die Mithilfe der Mitglieder beim Ausbau des Hauses verhältnismäßig gering geblieben ist. Die von einem kleinen Kreis unserer Bergfreunde erbrachten Leistungen stehen in keinerlei Verhältnis zu der Passivität weiterer Mitgliederkreise in dieser Angelegenheit. Gerechterweise muß allerdings festgestellt werden, daß für den Hausausbau in erster Linie Fachleute benötigt werden und die erforderlichen Kenntnisse auch hilfswillige Bergfreunde vielfach nicht besitzen. Deswegen scheint eine gerechte Lastenverteilung im Mitgliederkreis durchaus vertretbar zu sein.

Die von unseren Mitgliedern mit dieser Umlage verlangten Opfer werden sich bald in höheren Leistungen des Vereins für die Mitglieder niederschlagen. Im kommenden Frühjahr ist mit der Inbetriebnahme des Eifelheimes zu rechnen. Von dort aus sind herrliche Wanderungen in die Eifel möglich. Außerdem ist mit diesem Haus für unsere Klettergruppe in unmittelbarer Nähe des Klettergartens ein fester Stützpunkt geschaffen worden. Auch die Renovierung des Kölner Hauses wird zur Beseitigung mißlicher Zustände und zur Verbesserung von Beherbergung und Bewirtung führen. Darüberhinaus wird der Wegeausbau und die Erstellung eines direkten Wanderweges in das Hochgebirge der Silvretta unser Haus auch im Sommer zu einem Anziehungspunkt für Bergwanderer machen.

Vorbehaltlich der Zustimmung unserer Jahreshauptversammlung im Januar 1966 wird zusammen mit dem Beitrag für das kommende Jahr die einmalige Hüttenumlage in der genannten Höhe zu zahlen sein.

Der Versicherungsschutz im Deutschen Alpenverein

Der Versicherungsschutz des Alpenvereins ist neu geregelt worden. Jedes Alpenvereinsmitglied ist in der Unfall-Fürsorge erfaßt. Über Zweck und Umfang der Unfall-Fürsorge unterrichten die nachstehend abgedruckten Bestimmungen:

Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins

(Fassung 1. Dezember 1964)

I. Allgemeines

1. Zweck der Unfallfürsorge ist es, die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bei Bergunfällen zu unterstützen
 - a) durch einen Beitrag zur Deckung der Kosten für Rettungs-, Such- und Bergungsaktionen,
 - b) durch eine Beihilfe bei Todesfall oder Invalidität.
2. Leistungen der unter 1 a) genannten Art werden nur gewährt, wenn Krankenkassen oder Versicherungen für die Kosten nicht ausreichend aufkommen.
3. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen aus der Unfallfürsorge besteht nicht, ein solcher kann auch nicht aus wiederholten oder regelmäßigen Leistungen aus der Unfallfürsorge hergeleitet werden.

II. Betreuter Personenkreis

1. Von der Unfallfürsorge werden betreut
 - a) Mitglieder des Deutschen Alpenvereins (A-, B-Mitglieder, Jungmannen),
 - b) Jugendbergsteiger (Angehörige der Jugendgruppen),
 - c) Kinder von Mitgliedern mit DAV-Kinderausweis.
2. Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge ist der Besitz der gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins im Zeitpunkt des Unfalles.

III. Umfang der Unfallfürsorge

1. Leistungen aus der Unfallfürsorge werden gewährt, wenn ein Angehöriger des in Ziffer II aufgeführten Personenkreises bei Bergfahrten oder Bergwanderungen im Hoch- oder Mittelgebirge im Sommer oder Winter oder bei bergsteigerischen Übungen und Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen — eingeschlossen deren Lehrgänge und Skiwettkämpfe — einen Unfall erleidet oder in Bergnot gerät.
2. Unfälle auf dem Wege zur Bergfahrt oder Bergwanderung und zurück gelten nur dann als Unfall im Sinne dieser Richtlinien, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt wird. Auf Unfälle, die sich bei Benutzung von Fahrzeugen oder anderen Transportmitteln ereignen (Fahrrad, Kraftfahrzeug, Flugzeug, Seilbahnen, Berglifte jeder Art, Eisenbahnen, Booten usw.) erstreckt sich die Unfallfürsorge nicht.

IV. Begriffsbestimmungen

1. Ein Unfall im Sinne der Unfallfürsorge liegt vor, wenn ein plötzlich von außen auf den menschlichen Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung verursacht oder den Tod herbeiführt. Durch außergewöhnliche Kraftanstrengung hervorgerufene Verrenkungen, Zerrungen und ähnliche Verletzungen, ferner Erfrierungen und Unterkühlungen, gelten als Unfälle im Sinne dieser Bestimmungen.
2. Einem Unfall gleich wird jeder Fall einer plötzlichen Erkrankung mit Hilfsbedürftigkeit behandelt, in dem der Eintritt der Krankheit auch bei Beachtung der üblichen zumutbaren Vorsicht nicht vorausgesehen werden konnte oder der bei Bestehen eines Grundleidens nicht leichtfertig herbeigeführt worden ist.
3. In Bergnot befindet sich, wer bei einer Bergfahrt unfreiwillig in einen Zustand der Hilflosigkeit gerät, den er ohne fremde Hilfe nicht zu ändern vermag oder wenn er in einem solchen Zustand vermutet wird. Ein körperlicher Schaden muß damit nicht verbunden sein.

V. Ausschluß der Unfallfürsorge

Leistungen aus der Unfallfürsorge sind ausgeschlossen bei Unfällen, die

- a) bei der Teilnahme an Skiwettkämpfen und Sportveranstaltungen und deren Vorbereitung — mit Ausnahme der Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins, seiner Sektionen und deren Abteilungen (siehe Abschnitt III) — eingetreten sind,
- b) Kinder von Mitgliedern mit DAV-Kinderausweis erlitten haben, die sich nicht unter der Aufsicht des Jugendleiters, der Eltern oder einer von diesen mit der Aufsicht betrauten erwachsenen Personen befunden haben,
- c) sich aus Anlaß der Begehung von Verbrechen oder Vergehen ereignet haben.

VI. Versagung von Leistungen aus der Unfallfürsorge

Leistungen aus der Unfallfürsorge können ganz oder teilweise versagt werden, wenn

- a) der Betroffene den Unfall oder die Bergnot durch grob-fahrlässiges Verhalten selbst verschuldet hat. Grobe Fahrlässigkeit liegt dann vor, wenn der Betroffene bei der Aus-

wahl, der Vorbereitung oder der Durchführung der Tour gröblich gegen die allgemein anerkannten Regeln des Bergsteigens verstößt, obwohl ihm deren Einhaltung möglich und zumutbar war;

- b) sich der Unfall bei der Begehung von Verstößen gegen die Vorschriften des Naturschutzes ereignet hat;
- c) die Fristen für die Schadensmeldung nach Abschnitt VIII dieser Richtlinien vom Betroffenen nicht eingehalten worden sind.

VII. Leistungen aus der Unfallfürsorge

1. Die Unfallfürsorge gewährt bei Unfällen und bei Bergnot folgende Leistungen:

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten bis zu 1000,— DM,
 - b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von 750,— DM,
 - c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu 5000,— DM.
2. Für Rettung, Bergung oder Nachforschung werden von der Unfallfürsorge die Kosten bis zum Höchstbetrag von 1000,— DM erstattet und zwar bei Rettungen für den Transport vom Unfallort bis zum nächsten Krankenhaus und bei Bergungen vom Unfallort bis zum nächsten Leichenhaus. Unter die zu erstattenden Kosten fallen alle für die erste Hilfeleistung und den Transport ins Tal unmittelbar notwendigen Aufwendungen.
 3. Zu den Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten zählen jedoch nicht Aufwendungen für ärztliche Behandlung, Heilmittel, Krankenhausaufenthalt, Trinkgeld und ähnliche Zwecke.
 4. Sofern die Hilfe durch Angehörige des Deutschen Alpenvereins, die weder Bergführer, noch Mitglieder der Bergwacht, noch des Bergrettungsdienstes sind, geleistet worden ist, wird Ersatz nur für die tatsächlich entstandenen Auslagen und für Sachleistungen gewährt.
 5. Erleidet ein Sektions-Angehöriger des Deutschen Alpenvereins als Helfer bei der Durchführung einer Rettungs-, Bergungs- oder Suchaktion selbst einen Unfall oder gerät er dabei selbst in Bergnot, so übernimmt die Unfallfürsorge die bei der Rettung, Bergung oder Suche entstandenen Kosten in voller Höhe.
 6. Ist der Tod als Folge einer der in Abschnitt IV, Abs. 1) aufgeführten Ursachen eingetreten, so erhalten die Erben des Verunglückten eine einmalige Beihilfe von 750,— DM. Die Empfangsberechtigung ist durch Vorlage des Erbscheines nachzuweisen. Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins ist jedoch berechtigt, diese Beihilfe ganz oder teilweise zur Deckung der Rettungs-, Bergungs- oder Suchkosten zu verwenden, wenn diese Kosten den Betrag von 1000,— DM übersteigen.
 7. Ist als Folge einer der in Abschnitt IV, Abs. 1) aufgeführten Ursachen die Erwerbsfähigkeit eines Betroffenen dauernd gemindert, so kann eine einmalige Beihilfe gewährt werden. Sie kann bei voller Invalidität bis zu 5000,— DM betragen und vermindert sich je nach dem auf Grund ärztlicher Gutachten festgestellten Grad der Invalidität entsprechend den einschlägigen Grundsätzen der Unfallversicherungen. Die Auszahlung erfolgt frühestens nach einer Wartezeit von 15 Monaten nach dem Unfall, die jedoch auf Antrag vom Verwaltungsausschuß nach den besonderen Umständen des Einzelfalles abgekürzt werden kann. Nach Ablauf der Wartezeit ist vom Betroffenen beim Verwaltungsausschuß ein fachärztliches Gutachten einzureichen, aus welchem der Grad der Invalidität ersichtlich ist.

VIII. Meldung

1. Jeder Schadensfall ist unverzüglich schriftlich entweder unmittelbar oder über die Sektion, welcher der Verunglückte angehört, dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins, 8 München 22, Praterinsel 5, zu melden. Dem Antragsteller wird darauf

der Vordruck einer Schadensmeldung für Rettung oder für Bergung und Todesfall zugeleitet, der wahrheitsgemäß auszufüllen und innerhalb einer Frist von vier Wochen über die zuständige Sektion beim Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins einzureichen ist. Die Sektion hat dabei zu bestätigen, daß der Betroffene im Zeitpunkt des Ereignisses im Besitz der für das Vereinsjahr gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins war. Die Rechnungen über Bergungs- und Transportkosten sind der Meldung beizufügen. Bereits geleistete Zahlungen sind anzugeben und zu belegen. Bei Todesfall ist außerdem die Sterbeurkunde sowie der Erbschein vorzulegen.

2. Die Mitgliedschaft bei mehreren Sektionen des Deutschen Alpenvereins begründet keinen Anspruch auf Erhöhung der von der Unfallfürsorge zu gewährenden Leistungen.

IX. Entscheidung

1. Die Entscheidung über die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge trifft der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins. Seine Entscheidungen sind endgültig und durch Anrufung anderer Vereinsorgane nicht anfechtbar.
2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zusätzliche Versicherungsmöglichkeiten

Da die Unfall-Fürsorge nur die Unterstützung bei Bergunfällen umfaßt, weisen wir auf die zusätzliche Möglichkeit hin, eine Reise-, Unfall- und Reisegepäckversicherung bei der Geschäftsstelle abzuschließen. Die ERSTE ALLGEMEINE UNFALL-UND SCHÄDENS-VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT, München, hat mit dem Deutschen Alpenverein einen Rahmenvertrag abgeschlossen, in dem die Leistungen für die Versicherungsnehmer vereinbart sind. Diese Versicherung können nur Inhaber gültiger DAV-Ausweise abschließen. Die Versicherung gewährt keinen Schutz gegen Heilkosten, die im Zusammenhang mit einem Unfall entstehen. Sie beträgt im Todes- bzw. Invaliditätsfalle 2000,— DM bzw. 5000,— DM. Die Beträge der Versicherten sind nach der Versicherungsdauer gestaffelt. Die Höhe der Reisegepäckversicherung hängt von der gewünschten Versicherungssumme ab.

Schließlich weisen wir auf den Versicherungsschutz hin, den der Deutsche Ski-Verband für seine Mitglieder gewährt. Wir halten gerade im Winter eine ausreichende Unfall- und Krankenversicherung für erforderlich. Der Versicherungsschutz des Deutschen Ski-Verbandes umfaßt bei verhältnismäßig niedrigem Jahresbeitrag Unfallversicherung, Krankenversicherung, Ski-Diebstahl-, Skibruchversicherung, Haftpflichtversicherung und Rechtsschutzversicherung. Auskunft über Einzelheiten dieser Versicherung erteilt der Deutsche Ski-Verband, 8 München 2, Brienner Straße 50, der auf Wunsch Anmeldeunterlagen zusendet.

Alpines Schrifttum

Unser Mitglied, Herr F. Tacke, bespricht neuerschienene Bücher für unsere Bergfreunde.

Emilio Comici: **Berge — Klettern.** Ein Leben — eine Kunst. 299 Seiten mit vielen Fotos. (R. Pflaum Verlag) 21,— DM.

Die „Direttissima-Anstiege“ des erfolgreichsten italienischen Bergsteigers der 30er Jahre haben Geschichte gemacht. Sein Name ist eng mit der Nordwand der Großen Zinne verbunden, seine Bescheidenheit und vornehme Gesinnung rühmten alle, die ihn kannten. Julius Kugy nannte ihn den „wahren Gentleman der Berge“. Seine eigenen Erinnerungen und Vorträge mit Berichten über gemeinsame Bergfahrten von seinem Freunde sind nun, 24 Jahre nach seinem Tode, ins Deutsche übertragen worden.

Henri Isselin: **Die Aiguilles von Chamoix.** 256 Seiten mit 48 Bildern und Skizzen. (Hallwag). Ln. geb. 22,50 DM.

Die erste Kunde aus der Welt dieses schroffen Gebirgszuges kam von den Kristallsuchern — von ihr angezogen kamen die ersten Bergbegeisterten und Neugierigen. Und dann spielt sich an den scharfen Graten, steilen Wänden und spitzen Türmen der „Aiguilles“ ein großer Teil der alpinen Entwicklungsgeschichte ab — von dem ersten Vortasten über die Gletscher bis zu den letzten Errungenschaften künstlicher Kletterei. Der Verfasser läßt die großen Namen des Alpinismus lebendig werden und läßt den Leser an ihren Berichten Sieg und Niederlage miterleben.

Georges Livanos: **Über dem Abgrund — senkrecht bis überhängend.** Aus dem Leben eines passionierten Bergsteigers. Aus dem Französischen übersetzt, 252 Seiten mit zahlreichen Fotografien. (Albert Müller Verlag). Ln. gb. 17,80 DM.

Nicht nur von den eigenen, kühnen Taten des Verfassers berichtet das Buch in Wort und Bild in dramatischer und wiederum auch humorvoller Schilderung — es enthält eine ganze Geschichte der Kletterei in den Westalpen und in den Dolomiten. Der Leser begegnet manchem berühmten Namen — teils auch als Seilgefährten des Autors.

Kurt Maix: **Kaprun — Bezähmte Gewalten.** Roman, 408 Seiten, 24 Bildseiten und 35 Abbildungen, 1 Übersichtskarte, technische Daten und Zeittafel im Anhang. Ganzleinen gebunden 25,— DM.

Nicht nur ein Bericht über Kaprun mit nüchternen Zahlenreihen, eine fesselnde Schilderung des hoch in den Bergen von Menschenhand aus Menschengestalt geschaffenen Werkes.

Großartig in der Planung — schicksalhaft in der Ausführung — bewundernswert als fertiges Bauwerk, das bisher weit über zwei Millionen Menschen besuchten und besichtigten. Wissen Sie alle etwas von dem Meer der Bauleute und ihrem Bergschicksal, ihrem harten Kampf um das Werk? Kurt Maix, der uns als fesselnder Darsteller alpiner Taten und Probleme bekannt ist, erzählt es allen, packt jeden mit seiner mitreißenden Schilderung eines großen Geschehens.

Ernst Reiss: **Mein Weg als Bergsteiger.** 248 Seiten, Leinen gebunden 19,— DM.

Von Beruf Flugzeugmechaniker — aus Passion Bergsteiger — könnte man wohl als Überschrift über das Leben dieses kühnen und erfolgreichen Schweizers setzen. In liebenswürdiger, bescheidener Weise erzählt er hier sein Leben, das vom Davoser Berggub zum bedeutenden Alpinisten seiner Heimat führt. Als Mitglied der schweizerischen Himalaya-Expedition 1956 krönt er seine bergsteigerischen Erfolge mit der Besteigung des 8501 m hohen Lhotse. Nie langweilig oder primitiv, ist sein sprachlicher Ausdruck immer lebendig und farbig — auch wenn er über den Sinn des Bergsteigens philosophiert.

Walter Schmid: **Menschen am Matterhorn.** 200 Seiten mit 64 teils farbigen Abbildungen. (Hallwag). Leinen gebunden 22,— DM.

Im Sommer 1865, vor fast 100 Jahren, wurde der stolzeste Gipfel der Alpen nach jahrelangem Kampf unter tragischen Umständen erstmals bestiegen. Der Verfasser, dessen Berg- und Reisebücher weithin bekannt sind, stellt hier den Menschen neben den Berg in den Mittelpunkt und läßt den Leser teilnehmen an dem Ringen der vielen Bergpioniere um den Berg. Besonders im Bildteil des Werkes zeigt er uns den Berg und den Menschen, zurückgehend bis auf das 18. und 19. Jahrhundert, dazu Karten und farbige Stiche.

Walliser Sagen, gesammelt und herausgegeben von Josef Guntern. 352 Seiten, 16 Bilder. (Walter). Leinen gebunden 19,— DM.

Uralte Überlieferung und Volksdichtung zur heiteren Ergötzung und zum heilsamen Gruseln — Sagen und Märchen von guten und böswilligen Geistern — in den einsamen Dörfern des Oberwallis, in den abgelegenen Alpenhütten erzählt man sie sich noch. Josef Guntern, ein Walliser Gymnasiallehrer, hat sie gesammelt und von manchem Brauchtum dazu erzählt.

Willi Wechs: **Bergwandern** — aber wie? 230 Seiten mit 8 farbigen und 32 schwarz-weißen Tafeln und vier Tourenskizzen. Flex. Leinen, gebunden 14,80 DM.

Willi Wechs, der bekannte Bergführer und Skilehrer aus dem Allgäu, hat über 50 Jahre Bergerfahrung. Auf rund 2000 Gipfel hat er unfallfrei geführt, mehrere Erstersteigungen unternommen, und seit 1932 ist er im Bergrettungsdienst aktiv.

Im vorliegenden „Vademecum“ für Berglehrlinge teilt er seine Erfahrungen allen mit, die als Anfänger in die Berge steigen wollen. An selbsterlebten Beispielen zeigt er, wie Unkenntnis und falsche Vorstellungen zu Tragödien führen können, wie ein Bergurlaub, sinnvoll vorbereitet, den Urlaub im Gebirge zur reinen Freude macht. Ausrüstung, Wetterbeurteilung, Naturschutz, Aufgaben der Bergwacht, Wirken des Alpenvereins, Planung von Wanderungen mit Jugendgruppen: zu allen diesen Fragen gibt der Verfasser Aufklärung und wertvolle Ratschläge. Zum Schluß führt er noch auf erprobten Wanderwegen ins Montafon, Karwendel und Berchtesgadener Alpen.

Neuanschaffungen in der Sektions-Bücherei

Unsere Bibliothek konnte in der letzten Zeit um eine stattliche Reihe Bildbände, Erlebnisberichte, Romane und Zeitschriftenbände erweitert werden:

- | | |
|--|---|
| W. Bardorf: Blick ins Buch der Natur | E. v. Fellenberg: Der Ruf der Berge |
| Fr. Bechtold: Deutsche am Nanga Parbat | W. Flaig: Bernina-Buch |
| P. Bergmeister: Innsbruck | Fr. v. Forell: Schwarze Berge, blaues Meer |
| ⌘ A. Beerli: Graubünden | Fr. Gos: Zermatt und sein Tal |
| Tessin | A. Graber: Ihr Berge strahlend |
| Wallis | Melodie der Berge |
| Zentralschweiz | Grassler: Berner Oberland |
| Blaue Bücher: Deutsches Hochgebirge | Chr. Greiff: Der Zugspitz |
| Österreich | A. Greitner: Das kleine Walsertal |
| Schweiz | Bernh. Grzimek: Serengeti darf nicht sterben |
| Südtirol | J. Guntern: Walliser Sagen |
| S. Brunhuber: Wände im Winter | H. Hagen: Berchtesgadener Land <i>Jahre?</i> |
| A. Buchner: Gebirgsjäger an allen Fronten | Dalmatien |
| B. H. Bürgel: Aus fernen Welten | Flandern |
| Chargesheimer/Böll: Menschen am Rhein | Südtirol |
| Chargesheimer/Scholz: Berlin | J. J. Hässlin: Der Zoologische Garten zu Köln |
| E. Czillag: Gipfelstürmer | Dr. Karl Hausdorf: Schlesien |
| E. Comici: Berge — Klettern | J. C. Heer: Da droben in den Bergen |
| Fr. Debenham: 6000 Jahre mußten vergehen | G. Hering: Inseln der Stille |
| Dr. F. Dörrenhaus: Landeskunde Südtirols | K. M. Herrligkofer: Nanga Parbat 1953 |
| O. Doppelfeld: Über die wunderbare Größe Kölns | Tonie Hiebeler: Dunkle Wand am Matterhorn |
| Paul Eipper: Du schöner Wald | Berg und Mensch |
| G. I. Finch: Der Kampf um den Everest | E. Hillary: Schneemenschen und Gipfelstürmer |
| A. Feininger: Das Buch der Fotografie | |
| Das Buch der Farbfotografie | |

- | | |
|---|--|
| N. v. Holst: Breslau | Von Hütte zu Hütte |
| C. Kamp: Das Hohe Venn | In Eis und Urgestein |
| W. v. Kempen: Provinz Sachsen und Anhalt | H. Pfeuffer: Kameraden vom Edelweiß |
| P. Klahn: Urlaub in Italien | G. Pflanzl: Phänomen Hinterklober |
| Urlaub in der Schweiz | W. Phillips: Kataba und Saba |
| Heinr. Klier: Abenteuer Schnee | G. Poensgen: Der Bodensee |
| Die Stillferjoch-Straße | G. Rebuffat: In Fels und Firn |
| Dr. Jul. Kugy: Anton Oitzinger | Zwischen Erde und Himmel |
| Aus dem Leben eines Bergsteigers | Gust. Renker: Schicksal in der Nordwand |
| Aus vergangener Zeit | Stunde der Gefahr |
| Im göttlichen Lächeln d. Monte Rosa | G. Rey: Das Matterhorn |
| P. Kohlhaupt: Alpenblumen, farbige Wunder | Herm. Rieder: Skigymnastik |
| Herm. König: Die Alpen farbig | J. Ritz: Das Jahr in den Bergen |
| A. Kupfer: Weg zum Wedeln | R. Fr. Roche: Der Montblanc und seine sieben Täler |
| L. Lachenal: Ein Leben für die Berge | Fr. A. Roedelberger: Das Sonnenbuch der Schweiz |
| L. Lagerlöf: Nils Holgersson | Rudolph-Greifenberg: Tirols Olympiaraum |
| E. Landgrebe: Urlaub in Spanien | J. Roedle: Wunder des Gran Paradiso |
| W. Lenz: Die Urschwilz | E. Saxer: Quer durch die Alpen |
| G. Livanos: Über dem Abgrund | Zs. Szécheny: Bergteufel und Wüstenböcke |
| R. Löbl.: Burgenland | G. Spillmann: Berg, Schnee, Fels, 1957, 1958, 1960, 1962, 1963 |
| Rund um den Gardasee | J. J. Schätz: Bayerisches Alpenland |
| Steiermark | W. Scheibler: Meine schöne Heimat |
| V. d. Löff-Badenau: Lawinen über dem Dorf | H. Schimke: Auf steilen Wegen |
| K. Lukan: 1000 Gipfel und noch mehr | H. Schmid: Tessiner Sonnentage |
| L. Maduschka: Neuzeitliche Felstechnik | K. Schönbohm: Rund um den Kölner Stadtwaldweiher |
| C. Maestri: Klettern ist mein Beruf | K. Schranz: 2 mal Weltmeister |
| H. Maegerlein: Olympia 1964, Innsbruck | Schroll-Verlag: (Europas Ferienstraßen) |
| Kurt Maix: Kaprun | Dolomitenland |
| G. Meergans: Mein Ski-Training | Das Aostatal |
| H. Meier: Zürich, Vorhof der Alpen | Pyrenäen |
| A. Möhr: 13 Tips für den modernen Skilauf | A. Schulz: Holland |
| H. Nunlist: Spitzbergen | E. Schwarz: Urlaub in den deutschen Alpen? |
| P. Ormat: Sieben Seen der Eifel | R. Stampa: Das Bergell |
| P. Osten: Campingferien | A. Stelzmann: Illustrierte Geschichte der Stadt Köln |
| W. Pause: Abseits der Piste | W. Stracke: Die Eifel |
| Mit glücklichen Augen | |

Ludw. Thoma: Altaich
Lausbubengeschichten

L. Trenker: Berge im Schnee
Der verlorene Sohn
Heimat aus Gottes Hand

M. Türoff: Deutschland

Erich Vanis: Im steilen Fels

Erich Waschak: Schatten über den Kor-
dillern

Willi Wechs: Bergwandern, aber wie?
Mit PS und Wanderstab

H. Wolf: Das kleine Alpenbuch

Prof. A. Wrede: Eifeler Volkskunde
Neuer Kölnischer Sprach-
schatz I, II, III

Lehrschriften: Naturschutz, Orientierung
im Gebirge, Erste Hilfe im Gebirge

Abonnements (monatl.): „Alpinismus“,
„Bergkamerad“, „Bergsteiger“ und die
„Merian-Hefte“.

Jahrbücher: des DAV, Mitteilungen des
DAV, Verein zum Schutz der Alpen-
pflanzen und -tiere

Hinweise für die Gruppen

Jugendgruppe: Winterprogramm

- | | | |
|------------------|-----------|---|
| 3. 11. 1965: | 19.00 Uhr | Treffen in der Geschäftsstelle.
Friederike König zeigt Bilder von ihrer Norwegenfahrt. |
| 27./28. 11. 1965 | | Wir fahren nach Blens.
Samstags wollen wir beim Hausbau helfen und sonntags
klettern und wandern. |
| 1. 12. 1965 | 19.00 Uhr | Treffen in der Geschäftsstelle.
Es wird ein Quiz über Alpen und Gebirge veranstaltet. |
| 11./12. 12. 1965 | | Fahrt nach Blens.
Auf dem Programm steht: Arbeiten und Wandern. |
| 5. 1. 1966 | 19.00 Uhr | Treffen in der Geschäftsstelle.
Wir diskutieren Filme der Bundeswehr. |
| 16. 1. 1966 | | Bei entsprechender Schneelage Skilaufen in Hollerath. |
| 2. 2. 1966 | 19.00 Uhr | Treffen in der Geschäftsstelle.
Wir wollen über das Skilaufen und die Ski-Ausrüstung
sprechen. |

Je nach Wetterlage weitere Skifahrten im Februar.

Zu Ostern ist eine Skifahrt auf die Berliner Hütte geplant.

Teilnehmerzahl: 10

Fahrtenleiter: Dieter Müller

Interessenten mögen sich so früh wie möglich melden.

Wandergruppe

Am 1. Januar 1966 findet wie alljährlich unter Führung von Herrn Goebel nachmittags unsere Neujahrs-Wanderung statt.

Wir weisen darauf hin, daß der Wanderplan und die Ankündigungen für die Dia-Abende in der Geschäftsstelle aushängen.

Lichtbildervorträge

In diesem Jahre finden noch zwei Vortragsabende im Hörsaal II der Universität statt.

12. 11.: Lichtbilder vom Kölner Haus und dem Eifelheim Blens und Lehrfilme der Bundeswehr

Wegen der Baupläne dürfte gerade dieser Vortrag besonderes Interesse bei den Mitgliedern finden.

3. 12.: „Zwischen Tal und Wolken“

Ludwig Maul aus Altstädten wird zu seinen schönsten Berg- und Kletterbildern über seine Erlebnisse in den Allgäuer Alpen sprechen.

Zur Situation der Berghütten im Süd-Tiroler Grenzgebiet

Erfahrungsbericht unseres Bergfreundes K. G. Peusquens

Im letzten Heft der Alpenvereinsmitteilungen vor den Sommerferien stand die auf mündlicher Mitteilung fußende Nachricht, daß drei Hütten an der Südtiroler Seite des Zillertaler Hauptkammes von italienischen Polizeieinheiten besetzt seien.

Ich war im August im Ahrntal in Urlaub und wollte von dort aus wenigstens eine Hochtour unternehmen. Auf Grund der gelesenen Mitteilung habe ich mich wegen der Hütten beim Fremdenverkehrsverband Sand in Taufers erkundigt und erfahren, daß sämtliche 16 Hütten des Gebietes — von der Hochgallhütte bis zur Wienerhütte — von Einheiten der Carabinieri beschlagnahmt seien.

Damit waren Hochtouren im gesamten Gebiet so gut wie ausgeschlossen. An keinem der zu den Hütten führenden Wegweisern im Tal stand aber irgendein Hinweis auf die Beschlagnahme, so daß zu vermuten ist, daß Unkundige vergeblich aufgestiegen sind. Wie ich erfuhr, sind die Carabinieri nur im Falle von Bergnot verpflichtet, Bergsteiger auf den Hütten aufzunehmen.

Über die Hütten im Stubai- und Ötztaler Grenzkamm auf Südtiroler Seite habe ich nichts in Erfahrung bringen können.

Diese Maßnahme der italienischen Polizei richtet sich natürlich gegen die Südtiroler bzw. gegen „Terroristen“ aus Österreich; der Fall Sexten beweist jedoch, daß sie illegale Grenzübertritte von Ortskundigen nicht verhindern kann. Im Endergebnis trifft daher die Maßnahme die Bergsteiger, sowohl die italienischen wie vor allem die deutschen, da der Reiseverkehr aus Deutschland in dieser Gegend den aus anderen Ländern bei weitem überwiegt. Niemand würde wohl etwas dagegen einwenden, wenn die Polizei auf den grenznahen Hütten einen Posten zur Ausweiskontrolle unterhielte. Die völlige Beschlagnahme der Hütten (auf der Kasselerhütte sollen 20 Carabinieri mit sechs Maultieren stationiert sein!) ist unsinnig und ungerechtfertigt und dürfte den Reiseverkehr in italienisches Staatsgebiet empfindlich treffen.

Mir scheint, daß der Deutsche Alpenverein die einzige Stelle ist, die als völlig unpolitische Organisation versuchen könnte, bei den zuständigen italienischen Behörden dagegen zu protestieren. Andererseits dürfte man politisch geltend machen, daß es zwischen Ländern, die den europäischen Gemeinschaften angehören, solche fühlbaren Einschränkungen des Reiseverkehrs nicht geben dürfte.

Die Reiseplanungen pflegen heute bereits sehr früh gemacht zu werden. Wenn bis Anfang des Jahres nicht feststeht, daß im Sommer 1966 die Südtiroler Hütten in Grenznähe wieder zugänglich sein werden, werden sich kaum mehr deutsche Bergsteiger entschließen, ihren Urlaub in diesen Gebieten zu verbringen. Dabei täte den dortigen Alpentälern ein erheblicher Aufschwung des Reiseverkehrs sehr gut, wie ich in diesem Jahr feststellen konnte.

Hinweise

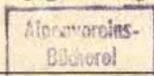
Die *Jahreshauptversammlung 1966 der Sektion Rheinland-Köln* findet am 14. Januar 1966 in der Universität, Hörsaal XI, 20.00 Uhr, statt. Besondere Einladungen und die Tagesordnung werden den Mitgliedern noch zugestellt.

Der bekannte französische Alpinist *Rébuffat* konnte mit Unterstützung der Sektion vom Französischen Institut, Köln, zu einem *Vortrag über das Thema „Zwischen Himmel und Erde“* gewonnen werden, der am 8. November 1965 in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse stattfand.

Die Redaktion „Gletscherspalten“ ist gerne bereit, *Beiträge aus dem Mitgliederkreis* von allgemeinem Interesse abzudrucken. Einsendeschluß für die nächste Nummer ist der 10. Dezember 1965.

Das bisher auf der Geschäftsstelle ausliegende *Programm der Ski-Führungstouren Winter 1965/66* des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes fügen wir Ihnen mit der Bitte um Beachtung diesem Heft bei. Wir weisen ebenfalls auf das *Programm „Sonderfahrten in den Alpenwinter“* hin. Anmeldungen zur Teilnahme sind direkt an die auf den Prospekten angegebenen Veranstalter zu senden.

65 216



Die „Gletscherspalten“ werden vierteljährlich von der Sektion Rheinland-Köln herausgegeben. Die Zusammenstellung dieses Heftes erfolgte durch das Vorstandsmitglied Heinz Kleinen, Köln, Hansaring 23.